



Läsionen im Mund

Die Mundschleimhaut ist vielen Faktoren ausgesetzt, die zu schmerzhaften Läsionen führen. Zum Beispiel zu **Aphthen**, fiesen, höllisch brennenden Wunden im Mund – ein Leiden vieler Kunden!

Bei über 85 Prozent der Fälle handelt es sich um Minor-Aphthen. Sie sind meist zwei bis fünf Millimeter groß und heilen innerhalb von drei bis fünf Tagen ohne Komplikationen wieder ab. Minor-Aphthen können als einzelne Bläschen auftreten oder an mehreren Stellen gleichzeitig. Prägend ist ein sehr stark brennendes Gefühl im gesamten Mundraum. Bei etwa 15 Prozent der Betroffenen zeigen sich große, in tiefe Hautareale herunterreichende Veränderungen an Zunge oder Gaumen. Diese Form der Aphthe wird als Major-Aphthe bezeichnet. Sie heilen oft nur unter der Bildung von verhärtetem Gewebe wieder aus. Aphthen sind meist

plan und weisen einen geröteten Randbereich auf. Die Oberfläche ist häufig durch einen weißlichen Fibrinbelag abgedeckt.

Klein aber oho In der Beratung sollten Sie Behandlungsmöglichkeiten empfehlen, die die akute Situation deutlich verbessern – also Schmerzen bekämpfen und Wunden behandeln. Neben Läsionen der Schleimhäute, hervorgerufen durch scharfe oder scharfkantige Nahrungsmittel oder schlechtsitzende Prothesen, gelten histaminreiche Nahrungsmittel wie Tomaten oder Schokolade, genetische Prädispositionen oder Grunderkrankungen wie Diabetes mellitus als begünstigende Faktoren. Ak-

tuell angewandte Arzneimittel wie Antibiotika oder Glucocorticoide können Aphthen fördern. Auch Raucher leider häufig unter ihnen.

Im Zweifel: Arztbesuch Aphthen sind zwar belastend, aber oft harmlos. Anders sieht es bei aphthoiden Läsionen aus, da diese nur sehr schwer von echten Aphthen zu unterscheiden sind. Im Rahmen verschiedener Infektionskrankheiten zum Beispiel bei HI-Viren oder Herpes-simplex-Viren Typ 1 können Schleimhautveränderungen auftreten. Ebenso gilt es eine Abgrenzung gegenüber den präkanzerösen Vorläuferläsionen eines Plattenepithelkarzinoms zu schaffen. Ein Arztbesuch ist daher bei allen Arten,

wenn sie erstmalig auftreten oder nach zwei Wochen nicht abgeheilt sind, zu empfehlen. Weitere wichtige Symptomati-ken, bei denen eine Arztkonsultation anzuraten ist, sind:

- Läsionen an immer derselben Stelle
- Mehr als drei Rezidive pro Jahr
- Zusätzliche Symptome wie Fieber, geschwollene Lymphknoten
- Läsionen bei Kindern

Behandlung Die Therapie erfolgt primär lokal. Zwei wichtige Säulen in der symptomlindernden Therapie sind schmerznennende Wirkstoffe und oberflächenverschließende Inhaltsstoffe. Einzelne kleine

Läsionen werden mit Mundge-
len oder Pinselungen behandelt.
Dazu trägt der Kunde die Arz-
neiform mit sauberen Fingern
oder mit einem Wattestäbchen
auf. Handelt es sich um mehrere
Aphthen, die zusammengeflos-
sen sind, kann auch auf Mund-
spülungen oder Lutschtabletten
zurückgegriffen werden. Bei der
Wahl des Präparates sind aber
zwingend Alter, Allergien und
Unverträglichkeiten des Kun-
den zu berücksichtigen. Für die
meisten Darreichungsformen
gilt, dass sie nach dem Essen
oder Zähneputzen angewendet
werden sollten. Zudem darf
man 30 Minuten nach Anwen-
dung nichts trinken oder essen,
um die Verweildauer des Arz-
neistoffs auf der Läsion zu ver-
längern.

Ausnahme Lokalanästhetika

Sie können vor dem Essen
aufgebracht werden, um die
Schmerzen während der Nah-
rungsaufnahme zu reduzieren.
Zur Verfügung stehen Präparate
mit Lidocain, Benzocian und
Polidocanol. In Kombination
mit Salbei oder Kamille wirken
die Präparate zudem antiphlo-
gistisch.

Lutschtabletten mit Dexpanthe-
nol haben als Indikation häufig
schmerzhafte Beschwerden im
Mund- und Rachenraum und
sind eher für großflächig betrof-
fene Areale geeignet.

In der Schwangerschaft oder
Stillzeit sind die Inhaltsstoffe
nur nach vorheriger ärztlicher
Empfehlung anzuwenden.

Altgediente Wirkstoffe: Adstringenzen

Durch die
Ausfällung von Proteinen auf
der Läsionsstelle wirken sie ent-
zündungs- und sekretionshem-
mend und fördern rasch die Ab-
heilung. Dazu kommen meist
pflanzliche Gerbstoffe wie Tink-
turen aus Myrrhe, Ratanhia-,
Rhabarber- oder Tormentillwur-

zel zum Einsatz. Die Anwen-
dung für Schwangere, Stillende
und für Kinder unter zwölf Jah-
ren ist mangels geeigneter Prä-
parate nur bedingt möglich.

Superinfektionen verhin- dern

In einigen Fällen werden
auch Antiseptika zur Behand-
lung von Aphthen empfohlen.
Unter den verwendeten Wirk-
stoffen lassen sich Chlorhexi-
din, Povidon-Jod oder Hexe-
tidin finden.

Schützender Film

Einen
schützenden Film auf der Aphthe
ausbilden, der schmerzhafte
Reizungen vermeidet; dieses
Ziel verfolgen Medizinprodukte.
Diese neuartigen „Mund-Wund-
Pflaster“ liegen in unterschiedli-
chen Darreichungsformen vor.
Neben Cremes und Sprays lassen
sich Lösungen finden, die neben
den Filmverbänden auch wund-
heilungsfördernde Stoffe wie Ka-
mille, Myrrhe oder Harze enthal-
ten.

Unkonventioneller Einsatz

Wunden mit Säuren zu behan-
deln scheint auf den ersten Blick
absurd – ist aber wirksam.
Zubereitungen auf Basis von
Sulfon- und Schwefelsäure ver-
ätzen beim Aufbringen das
Aphthengewebe. Dieser Prozess
ist jedoch nicht gerade ange-
nehm. Der entstehende Wund-
schorf liegt ähnlich wie die
Filmverbände schützend auf der
Läsion auf und sorgt für eine
schnelle und schmerzfreie Ab-
heilung.

Fazit Besonderes Augenmerk
sollte trotz schmerzdem Mun-
draum auf die Mundhygiene ge-
legt werden, die nicht vernach-
lässigt werden darf. Andernfalls
besteht die Gefahr einer bakteri-
ellen Superinfektion. ■

Daniel Finke,
Apotheker

Pollival®

Die schnelle Abwehr!



Die Nr. 2 der
Antiallergischen
Nasensprays!

Pollival®

Stark gegen Heuschnupfen und Allergie.



Bei akuten
allergischen
Beschwerden
an Auge und
Nase



Konservierungs-
mittelfrei



Hohe
Ergiebigkeit,
günstiger
Preis



Wirkt nach
wenigen
Minuten

Pollival® 0,5 mg/ml Augentropfen, Lösung. Wirkstoff: Azelastinhydrochlorid. **Zusammensetzung:** Ein Tropfen von ca. 30 Mikroliter enthält 0,015 mg Azelastinhydrochlorid, Natriumedetat, Hypromellose, Sorbitol, Natriumhydroxid (zur pH-Einstellung), Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** Behandlung und Vorbeugung der Symptome der saisonalen allergischen Konjunktivitis bei Erwachsenen und Kindern ab 4 Jahren. Behandlung der Symptome der nicht saisonalen (perennialen) allergischen Konjunktivitis bei Erwachsenen und Kindern ab 12 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. **Nebenwirkungen:** Erkrankungen des Immunsystems: Sehr selten: Allergische Reaktionen (wie Hautausschlag und Jucken). Erkrankungen des Nervensystems: Gelegentlich: Bitterer Geschmack. Augenerkrankungen: Häufig: Milde, vorübergehende Reizungen der Augen. **Stand:** September 2017. **Pollival® 1 mg/ml Nasenspray, Lösung. Wirkstoff:** Azelastinhydrochlorid. **Zusammensetzung:** 1 ml Nasenspray enthält 1 mg Azelastinhydrochlorid, Natriumedetat (Ph. Eur.), Hypromellose, Natriummonohydrogenphosphat-Dodecahydrat (Ph. Eur.), Citronensäure, Natriumchlorid, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Symptomatische Behandlung der saisonalen allergischen Rhinitis bei Erwachsene und Kindern ab 6 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. Kinder unter 6 Jahren. **Nebenwirkungen:** Erkrankung des Immunsystems: Sehr selten: Überempfindlichkeitsreaktionen. Erkrankung des Nervensystems: Häufig: Bitterer Geschmack nach Anwendung (meist aufgrund unsachgemäßer Anwendung, wie zurückgeneigtem Kopf während der Anwendung), der selten Übelkeit verursachen kann. Sehr selten: Schwindel. Erkrankung der Atemwege: Gelegentlich: Reizung der bereits entzündlich veränderten Nasenschleimhaut (Brennen, Kribbeln), Niesen, Nasenbluten. Erkrankung des Magen-Darmtrakts: Selten: Übelkeit. Allgemeine Erkrankungen: Sehr selten: Abgeschlagenheit (Mattigkeit, Erschöpfung), Schwindel- oder Schwächegefühl. Erkrankung der Haut und des Unterhautzellgewebes: Sehr selten: Hautausschlag, Juckreiz, Urticaria. **Stand:** Juni 2021.

URSAPHARM Arzneimittel GmbH, Industriestraße 35, 66129 Saarbrücken, www.ursapharm.de
 1INSIGHT Health, Apo Channel, Abverkauf Offizin R01A6 Antiallergische Nasensprays ohne Kombinationspackungen, Gesamt (EH), YTD 01.2022.



Für weitere Informationen:
www.polli-allergie.de